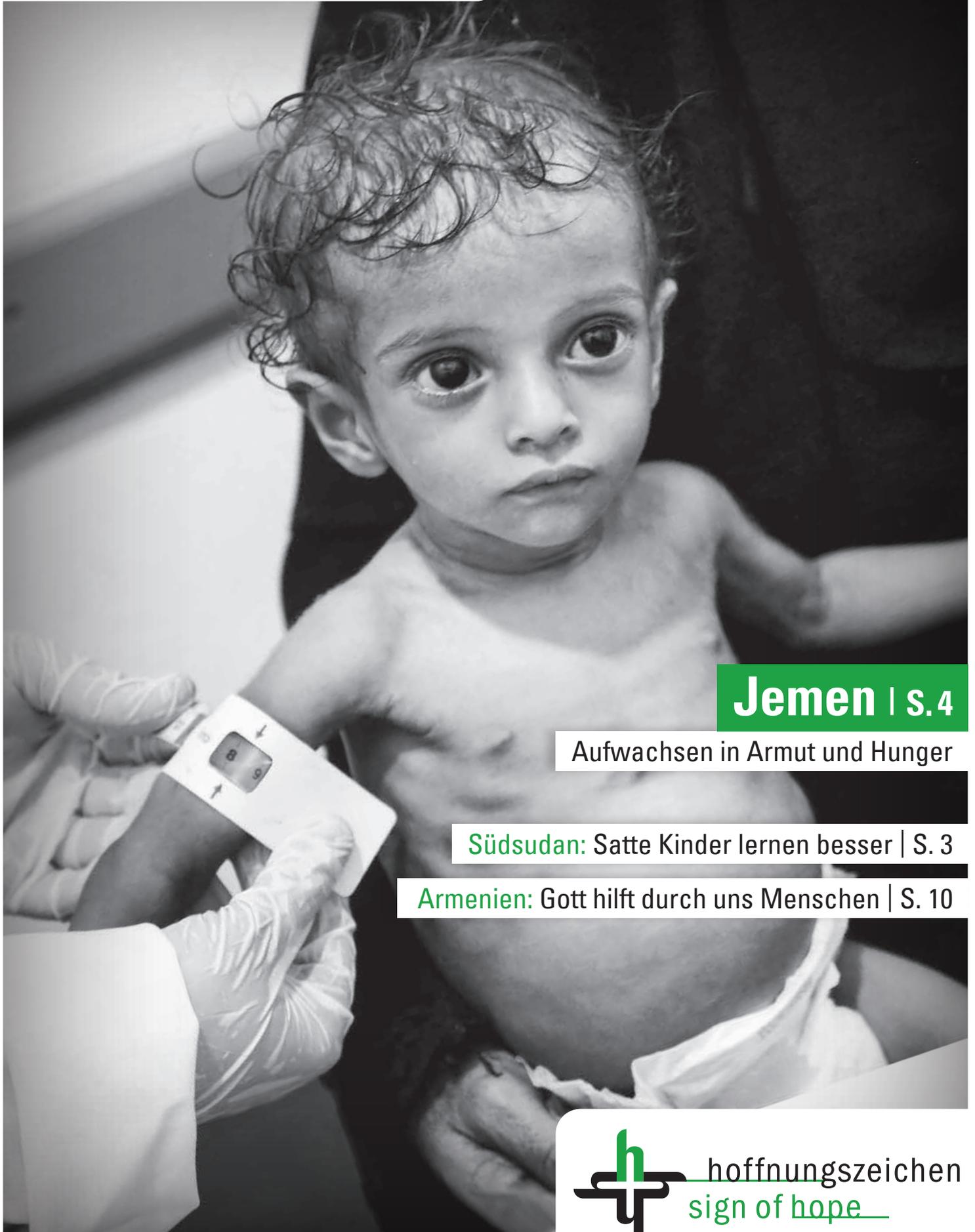


# HOFFNUNGSZEICHEN

Magazin für mehr Menschenwürde

10/2023 [www.hoffnungszeichen.de](http://www.hoffnungszeichen.de)



**Jemen | s.4**

Aufwachsen in Armut und Hunger

**Südsudan:** Satte Kinder lernen besser | S. 3

**Armenien:** Gott hilft durch uns Menschen | S. 10

ISSN 1615-3413



hoffnungszeichen  
sign of hope

## „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ Matthäus 25,40

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zunächst war es nur als vorübergehende Serie angedacht, doch es entstand daraus einer der beliebtesten Beiträge im Hoffnungszeichen-Magazin: „Liebe Freunde“, der monatliche Beitrag von Pfarrer Wilhelm Olschewski auf der letzten Seite, bereichert dieses Magazin bereits seit 1998 mit inspirierenden Gedanken und christlichen Impulsen zum Nachdenken und Innehalten. Nach 25 Jahren und 300 Beiträgen möchte sich Pfarrer Olschewski aus Altersgründen zurückziehen und übergibt die Rubrik „Liebe Freunde“ an Pfarrerin Sibylle Giersiepen.

Wir sagen herzlichen Dank für das unermüdliche Engagement von Wilhelm Olschewski. Seine Texte waren und sind Ausdruck der Lebensweisheit eines guten Menschen. Eindrücklicher als in seinen Texte kann man kaum beschreiben, warum wir uns gemeinsam mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für mehr Menschenwürde einsetzen und Menschen die Hand reichen, damit sie sich aufrichten aus Elend und Not. Mit der letzten Seite in diesem Magazin verabschiedet sich Pfarrer Wilhelm Olschewski und begrüßt Pfarrerin Sibylle Giersiepen. Wir freuen uns darauf, ab der November-Ausgabe „Liebe Freunde“-Beiträge aus ihrer Feder zu lesen.

Bedanken möchte ich mich auch bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihr anhaltendes Engagement bei unseren Protestaktionen, die Sie in jeder unserer Magazinausgaben finden. Wenn Sie diese Karten verschicken, schaffen Sie eine wichtige Wahrnehmung für Menschenrechtsverletzungen und unterstützen Menschen, die verfolgt, inhaftiert oder gar gefoltert werden. Gerade jüngst hat eine unserer Protestaktionen dafür gesorgt, dass sich die russische Staatsanwaltschaft genötigt sah, zu dem Fall von Wladimir Kara-Mursa mit einem Schreiben Stellung zu nehmen. Vielleicht haben auch Sie ein solches Schreiben erhalten, von dem Sie unter [www.hoffnungszeichen.de/antwortschreiben](http://www.hoffnungszeichen.de/antwortschreiben) eine Übersetzung vorfinden. Bitte bleiben Sie weiterhin mit uns an der Seite von Menschen, die Armut und Hunger leiden, die verfolgt und bedroht werden!

Herzlichst Ihr 

„Wir freuen uns, Pfarrerin Sibylle Giersiepen als Brückenbauerin für mehr Menschenwürde an unserer Seite zu haben – zugunsten von Not leidenden Menschen weltweit, etwa in Armenien, im Südsudan oder im Jemen. Danke, dass auch Sie diesen Menschen mit Ihrer Gabe beistehen.“

Erster Vorstand von Hoffnungszeichen Klaus Stieglitz begrüßt Pfrin. Sibylle Giersiepen als neue Autorin des Hoffnungszeichen-Magazins.



### Aktuelle Projekte

**Südsudan:** 03  
*Satte Kinder lernen besser*

**Jemen:** 04  
*„Aufgeben darf man nie!“*

**Armenien:** 10  
*Gott hilft durch uns Menschen*

### Menschenrechte

**Mosambik:** 06  
*Tropenstürme sorgen für Hunger*

**Niger:** 07  
*Putsch gefährdet Menschenrechte*

**Kuba:** 12  
*Religionsfreiheit eingeschränkt*

*Gebetsanliegen* 08

*Forum* 13

*Impressum* 14



AFP/Khaled Ziad

### Titelbild:

Eine Messung des Oberarmumfangs offenbart die Unterernährung dieses Kindes im Gouvernement Al-Hudaida. In dieser Region hilft Hoffnungszeichen Menschen, die von dem anhaltenden Konflikt im Jemen vertrieben wurden und unter Nahrungsmittel-mangel leiden. Dabei reichen wir Eltern solcher Kinder die Hand, damit sie sich eine Einkommensquelle schaffen und so ihre Familien selbst aus Armut, Abhängigkeit und Hunger führen können. Mehr dazu auf S. 4–5.



An der Loreto-Schule erhalten die Kinder täglich eine Mahlzeit bestehend aus einem Getreidebrei aus Maismehl und Bohnen – für viele von ihnen oftmals das einzige Essen.



Die Schulspeisung ist sehr wichtig, denn sie hilft Mary Chawuoc Chinor, konzentriert zu lernen, ohne dass sie vom Hunger abgelenkt wird.

Video: Schulspeisung ermöglicht Bildung



## Südsudan

### Satte Kinder lernen besser

Die Loreto-Schule in Maker Kuei gibt mit ihrem Bildungsangebot Kindern eine Perspektive und bekämpft zugleich mit Schulspeisungen den Hunger in der Region.

Dampf steigt aus den gewaltigen Kesseln der Küche der Loreto-Schule empor. Geschäftige Köchinnen stehen an den Herden und bereiten gerade das Mittagessen für die Kinder der Bildungseinrichtung vor. Große Mengen müssen gekocht werden, denn es warten viele hungrige Mägen. Kaum ist es Mittagszeit, eilen die Kinder mit Tellern in der Hand zur Essensausgabe. Inmitten dieser aufgeregten Menge steht **Mary Chawuoc Chinor**, eine Schülerin der sechsten Klasse der Grundschule. „Das Schulessen gibt mir die Energie, die ich im Unterricht brauche“, erzählt sie. Zu Hause hatte die 10-Jährige noch nichts zu essen bekommen. Ihre Familie lebt im Dorf Karic, etwa 30 Minuten Fußweg von der Loreto-Schule entfernt, unter sehr ärmlichen Verhältnissen. Die Mutter baut Erdnüsse, Sorghum-Hirse und heimische Gemüsesorten an; der Vater ist Viehhirte. Doch Wetterextreme sorgen für dürftige Ernten, und steigende Preise verschärfen den Mangel an Lebensmit-

teln. „Die warme Mahlzeit an der Schule ist Teil der Hungerbekämpfung in der Region. Viele unserer Schülerinnen und Schüler kommen aus armen Familien, die ihre Kinder nicht täglich mit Nahrung versorgen können“, erklärt **Jeremiah Maken-der Isaac**, Projektmanager unseres Partners.

#### Lernen dank Schulessen

Im Südsudan gehen über 70 % der Kinder nicht in die Schule. Um Mädchen und Jungen den Besuch einer Schule zu ermöglichen, haben die Loretoschwestern die Schulspeisungen in ihr Bildungsprogramm aufgenommen. „Unsere Anmeldequoten sind höher im Vergleich zu anderen Schulen, die keine Schulspeisung anbieten. Auch unsere Abbrecherquote hat sich dadurch verbessert“, betont Schulleiter **Abraham Dut Kachuol**. Im Rahmen des Projekts werden von Hoffnungszeichen gemeinsam mit *Sternstunden e.V.* Nahrungsmittellieferungen ermöglicht, von denen rund 2.300 Begüns-

tigte profitieren, darunter knapp 1.400 Schülerinnen und Schüler der Grundschule, 350 Schülerinnen des Mädcheninternats, aber auch Lehrkräfte und das Personal der Bildungseinrichtung.

Liebe Leserinnen und Leser, die Schulspeisungen stillen nicht nur den Hunger der Kinder. Sie fördern auch indirekt die Bildung der Mädchen und Jungen. Mit einer Gabe von 30 Euro (Spendenstichwort „Südsudan“) ermöglichen Sie die tägliche Verpflegung eines Kindes wie Mary für drei Monate. Mit 120 Euro schenken Sie einem Grundschulkind ein Schuljahr lang ein warmes Mittagessen. Herzlichen Dank!



Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Chol Thomas Dongrin



Der Sohn unserer Projektteilnehmerin Hussina Omar freut sich über den „Familienzuwachs“: Drei junge Schafe dienen seiner Mutter als zukünftige Erwerbsmöglichkeit.



Mopeds sind im Jemen auch für Ärmere ein erschwingliches Transportmittel. Die Nachfrage nach Reparaturen ist groß – in Kursen werden die Fertigkeiten dafür vermittelt.

Spenden für die Menschen im Jemen



## Jemen

### „Aufgeben darf man nie!“

Nach wie vor herrscht im Jemen eine der am wenigsten beachteten humanitären Katastrophen. Unsere Hilfe ermöglicht Menschen den Schritt aus Hunger und Abhängigkeit.

Abends, wenn das karge Abendessen in dem Blechtopf auf offenem Feuer kocht, erzählt **Hussina Omar** ihren drei Kindern Geschichten. Immer geht es dabei um Zuversicht und die Gewissheit, dass auf schwere Zeiten auch wieder bessere folgen. Die alleinerziehende Mutter macht sich damit auch selbst Mut, denn das Leben für sie und ihre Kinder hier im Flüchtlingslager Al-Salam (Gouvernement Al-Hudaida) ist sehr schwer. Wie so viele andere floh sie mit ihren Kindern schon 2016 vor dem Krieg, der ihre Heimat im Bezirk Al-Mansuria heimsuchte. Ihre Kinder kennen nichts anderes als ein Leben im Camp; ein echtes Zuhause haben sie nie gehabt. „Aufgeben darf man nie“, sagt Hussina Omar trotz allem entschlossen. Und so war sie unablässig auf der Suche nach Möglichkeiten, ihre Kinder zu ernähren. Das Nähen und der Verkauf von Kleidung ist eine davon. Doch der

Handlungsspielraum von Frauen im Jemen ist begrenzt, erst recht, wenn sie keine weitere familiäre Unterstützung und kein funktionierendes soziales Umfeld haben. Es schien ausgeschlossen, dass Hussina Omar ihren Kindern je mehr würde bieten können als täglich eine kärgliche Mahlzeit und das Überleben in einer Hütte aus Stofffetzen und Stöcken.

#### Auf eigenen Beinen stehen

Doch jetzt bestätigt sich der unerschütterliche Optimismus der Frau: Im Rahmen eines von uns unterstützten Hilfsprojektes hat sie nicht nur Lebensmittelvorräte erhalten, die die Grundversorgung ihrer Familie auf Wochen sicherstellt, sondern sie kann auch an einem Viehzuchtprojekt teilnehmen. Gemeinsam mit 19 anderen ausgewählten Teilnehmerinnen besuchte sie zunächst eine Schulung, die sie mit dem Halten und der Zucht von

Schafen vertraut machte. Und dann war der große Moment da: Nach dem Bau eines kleinen, stabilen Geheges hielten zwei Mutterschafe und ein Schafbock Einzug. Die Kinder sind begeistert von den hübschen Tieren, während für Hussina natürlich in erster Linie zählt, dass sich ihre wirtschaftliche Lage verbessert. Die Tiere sind genügsam und brauchen nur etwas Weidefläche und darüber hinaus Kraftfutter, das anfänglich gestellt wird. Sie liefern Milch zur Verarbeitung zu Käse und Joghurt sowie Wolle zur Herstellung von wärmenden Decken. Vor allem aber ist absehbar, dass sich die kleine Herde bald vergrößern wird. Dadurch bekommt Hussina Omar die Chance auf weitere Einkommensmöglichkeiten, beispielsweise durch den Verkauf einiger Tiere.

**Einkommensmöglichkeit schaffen**  
Auch **Mohammad Abdullah Nasser**

ist stolz auf das, was er erreicht hat. Der dreifache Familienvater präsentiert seine Urkunde, die ihm die erfolgreiche Teilnahme an einem Kurs für die Wartung und Reparatur von Mopeds und Motorrädern bescheinigt. Ein Moped ist im Jemen, wie in vielen Ländern Asiens, ein Transportmittel, das sich auch ärmere Menschen leisten können und den desolaten Straßenverhältnissen oft besser trotzt als ein Auto. In einem Land, in dem die Infrastruktur so geschädigt ist, sind motorisierte

Zweiräder nicht selten die einzige sinnvolle Fortbewegungsmöglichkeit. Deshalb ist die Nachfrage für die Reparatur von Mopeds groß. Mohammad zeigt seine sorgfältig geordneten Werkzeuge und Hilfsmittel. Auf dem Werkzeugkasten prangt ein Aufkleber von Hoffnungszeichen und unserer Partnerorganisation *Relief and Development Peer Foundation (RDP)*, welche die Projekte mit unserer Hilfe vor Ort umsetzt. Mohammad Nasser hat inzwischen gemeinsam mit einigen

anderen Männern eine kleine Werkstatt eröffnet, und an Kundschaft mangelt es nicht. Er ist dankbar, dass er seine Familie jetzt besser ernähren kann. Zuvor war er auf Gelegenheitsarbeiten angewiesen, und es war jeden Tag unsicher, ob es am Abend für alle etwas zu essen geben würde. Der nagende Hunger ist ihm und seiner Familie nur zu vertraut.

### Blick in die Zukunft

Hussina Omar und Mohammad Nasser sind zwei von über 16 Mio. Menschen im Jemen, die seit Jahren unter dem Krieg, Hunger und der Sorge um ihre Kinder leiden. Im *Fragile States Index*, der die Instabilität von Staaten in einer Rangliste zum Ausdruck bringt, liegt der Jemen derzeit hinter Somalia auf Platz zwei. Trotz aktueller Hoffnungen auf Frieden ist mehr als die Hälfte der Bevölkerung auf humanitäre Hilfe angewiesen. Sowohl mit den von unserem Partner durchgeführten Nahrungsmittelverteilungen, die Familien kurzfristig durch schwere Notlagen helfen, als auch mit nachhaltig angelegten Schulungen und Berufsmöglichkeiten helfen wir Flüchtlingsfamilien im Jemen, ihre desolate Situation aus eigener Kraft zu verbessern und ihnen eine Zukunftsperspektive zu geben.

110 Haushalte erhalten im aktuellen Projekt je 50 kg Mehl, 10 kg Reis und Bohnen, 8 l Speiseöl, 2,5 kg Zucker und 0,5 kg Salz. Mit einer Gabe von 25 Euro (Spendenstichwort „Jemen“) können Sie die Nahrung für zwei Personen für einen Monat sicherstellen. 90 Euro kostet ein Nutztier für den Start einer Viehzucht. Danke für jede Ihrer Spenden, die Menschen wie Hussina Omar und Mohammad Nasser neue Chancen eröffnen.



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler



Mohammad Nasser hat an einem Lehrgang zur Instandsetzung von Krafträdern teilgenommen und kann jetzt in einer Werkstatt den Familienunterhalt verdienen.



Catarina Albino Haus wurde vom Tropensturm „Freddy“ zerstört. Seitdem lebt sie mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in einer provisorischen Hütte.



Starthilfe nach Überschwemmungen: Mit Tierzucht und Saatgut können sich die Betroffenen eine neue Existenz aufbauen und ein kleines Einkommen erwirtschaften.

Video: Klimawandelfolgen bewältigen



## Mosambik

# Tropenstürme sorgen für Hunger

Im Norden von Mosambik leiden die Menschen unter Wetterextremen bedingt durch den Klimawandel. Wir unterstützen die Betroffenen, wieder auf die Beine zu kommen.

„Die Wassermassen kamen in der Nacht“, erinnert sich **Catarina Albino** mit Schrecken an die letzte Überschwemmung zurück. Der Tropensturm „Freddy“ hatte Ende Februar ihren Heimatort Chigogoro in Machanga, einem Distrikt der Provinz Sofala, mit voller Wucht getroffen. Der 26-Jährigen, ihrem Mann und ihren drei Kindern gelang es, vor den herannahenden Fluten zu fliehen; ihr Zuhause wurde jedoch komplett zerstört. „Unser Haus hielt den Wassermassen nicht stand und stürzte ein. Die Überschwemmung hat unsere Ernte zerstört, meine Tiere musste ich zurücklassen“, erzählt die Frau betroffen. Die Familie fand Zuflucht in einer Notunterkunft und war so vorläufig in Sicherheit. Doch ihre Lebensgrundlage war zerstört.

### Nahrung ist knapp

Mosambik ist eines der ärmsten Länder der Welt. Etwa 50 % der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze. Vor allem an Nahrung und sauberem Wasser fehlt es. Ein

Viertel der rund 32 Millionen Einwohner ist unterernährt, bei Kleinkindern liegt der Wert bei über 40 %. Wiederkehrende, extreme Wetterereignisse haben die Lebenssituation der Bevölkerung in den letzten Jahren noch verschärft.

### Anbaumethoden anpassen

Um den Betroffenen in Machanga zu helfen, unterstützt Hoffnungszeichen 800 Kleinbauern und deren Familien mit einem Landwirtschaftsprojekt. In Schulungen lernen die Teilnehmenden an den Klimawandel angepasste Anbaumethoden. Neben Saatgut erhalten sie zudem jeweils drei Küken zur Aufzucht sowie Hühnerställe und Futter für die Tiere. Auch Catarina Albino hat Küken bekommen: „Ich freue mich über die Tiere. Ich werde sie aufziehen, züchten und dann verkaufen“, erzählt sie zuversichtlich.

Durch Wetterextreme wird es für Catarina Albino und ihre Dorfgemeinschaft künftig immer schwerer, sich und ihre Kinder zu ernähren.

„Mit unserem Projekt wollen wir den Menschen in Mosambik helfen, sich nach Naturkatastrophen wie dieser wieder eine Existenz aufzubauen und langfristig zu wappnen, damit sie ein Leben in Würde führen können“, so **Klaus Stieglitz**, Erster Vorstand von Hoffnungszeichen.

Liebe Leserinnen und Leser, die Bewohner Mosambiks benötigen Unterstützung, um sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Mit 45 Euro (Spendenstichwort „Mosambik“) ermöglichen Sie einer Familie, sich eine Hühnerzucht aufzubauen und an einer Landwirtschaftsschulung teilzunehmen, in der sie nachhaltige Anbaumethoden erlernt. Herzlichen Dank für Ihre Spende!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Sabrina Pohl

### Protestieren Sie für:

- die Wahrung der Menschenrechte
- eine starke Verankerung des Menschenrechtsschutzes in der westafrikanischen Diplomatie



### Protestieren Sie bei:

Amb. Abdel-Fatau Musah  
 Commissioner Political Affairs, Peace & Security  
 ECOWAS Secretariat  
 101, Yakubu Gowon Crescent  
 Asokoro District  
 P.M.B 401  
 ABUJA  
 NIGERIA



Stimmungsmache für die Junta: Der Armeeeoffizier und Künstler Maman Sani Maigochi zwischen jubelnden Menschen auf dem Place de la Concertation in Niamey.

Online protestieren



## Niger

# Putsch gefährdet Menschenrechte

In den letzten drei Jahren kam es zu zahlreichen Putschen in Westafrika, zuletzt im Niger. Dadurch wird die Menschenrechtssituation im Land extrem strapaziert.

Nirgendwo werden Regierungen so häufig gestürzt wie in Afrika. Der jüngste Staatsstreich im Niger am 26. Juli 2023 ist bereits der vierte Putsch in Westafrika in den letzten drei Jahren. Der Niger galt im Westen des Kontinents eigentlich als „Stabilitätsanker“, so die *Bundeszentrale für politische Bildung*. Die aktuelle Lage verdeutlicht die Gefahr, dass es in immer mehr Staaten Westafrikas zu Militär-Regimen kommt, wie Experten der Initiative *Lens Civicus* betonen.

### Falsche Hoffnungen

Sicherheitskrisen aufgrund von Terrorismus sind ein „fruchtbarer Boden“ für Putsche, ebenso wie die „mangelnde Integrität der Regierungen“, erklärt der malische Soziologe **Aly Tounkara**. In den Augen einer Bevölkerung, die von Terroranschlägen, Vertreibung und humanitärer Not erschöpft ist, erscheint die Machtübernahme durch Militärs oftmals als ein Versprechen für mehr Sicherheit, Stabilität und

Entwicklung. Das soziale und politische Umfeld im Zuge eines Militärputsches führt jedoch zu erheblichen Menschenrechtsverletzungen: Laut *Human Rights Watch* und *Amnesty International* nimmt im Anschluss an Putsche die Gewalt der Regierung gegen die Zivilbevölkerung zu, wobei die Armee und Milizen Hinrichtungen vornehmen und Menschen verschwinden lassen.

### Menschenrechte und Diplomatie

Im Falle des Putsches im Niger spielt die *Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS)* eine zentrale Rolle. Während die in Nigeria ansässige *ECOWAS* die Verletzung der Rechtsstaatlichkeit durch die Militärjunta scharf verurteilt, schenkt sie den Menschenrechtsverletzungen, die sich teilweise aus ihrem eigenen Handeln ergeben, zu wenig Aufmerksamkeit. So hat *ECOWAS* beispielsweise am 30. Juli 2023 Sanktionen gegen den Niger verhängt, die Auswirkungen u. a. auf die Versorgung der Bevölkerung mit Nah-

rungs- und Arzneimitteln haben. Die *Association Nigérienne de Défense des Droits de L'Homme* berichtet besorgt, dass „diese Maßnahmen bereits erste Auswirkungen auf die nigrische Bevölkerung [haben], die regelmäßig mit Ernährungs- und Gesundheitsproblemen zu kämpfen hat.“ Auch die geplante militärische Intervention, mit der *ECOWAS* drohte, falls der politische Dialog scheitern sollte, könnte schwerwiegende Folgen für die Zivilbevölkerung haben.

In unserer Protestnote fordern wir von der *ECOWAS*, ihren Einfluss geltend zu machen, damit die Menschenrechte der Zivilbevölkerung im Niger trotz instabiler politischer Entwicklungen geschützt werden. Danke für Ihre Unterschrift!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Laure Almairac

## Anliegen für jeden Tag

Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. (1. Mose 1,30)

### 01. Äthiopien / Saudi-Arabien

An der Grenze zum Jemen sollen saudische Grenzschützer zwischen März 2022 und Juni 2023 Hunderte, womöglich mehrere Tausend äthiopische Migranten erschossen haben, berichtet die Menschenrechtsorganisation *Human Rights Watch* Ende August. Äthiopier versuchen in großer Zahl über den Jemen nach Saudi-Arabien zu gelangen, um dort zu arbeiten. (Quelle: Zeit)

### 02. Jemen

Nach dem *Fragile States Index* war der Jemen lange das instabilste Land der Erde. Derzeit liegt der Jemen hinter Somalia auf Platz zwei. Über 16 Mio. Jemeniten leiden seit Jahren unter Krieg und Hunger. Hoffnungszeichen hilft u. a. mit einem Tierzuchtprojekt und beruflichen Bildungsmaßnahmen. Mehr dazu auf S. 4–5.



### 03. Südsudan

Mehr als 240.000 ehemals in den Sudan geflüchtete Südsudaner sind seit April in ihre krisengeschüttelte Heimat zurückgekehrt. Laut *Vereinten Nationen (VN)* brauche es schnelle Lösungen. Es mangle an Nahrungsmitteln, Gesundheitsversorgung, Unterkünften sowie Trinkwasser. (Quelle: KNA)

### 04. Nicaragua

Am 23. September verbot das Regime den *Jesuitenorden* und beschlagnahmte dessen gesamtes Vermögen. Begründet wurde das damit, dass der Orden Steuererklärungen nicht abgegeben habe. Die Jesuiten sprechen von Willkür und Amtsmissbrauch. (Quelle: Vatican News)

### 05. Uganda

Der Wirkstoff Artemisinin wird weltweit zur Behandlung von Malaria eingesetzt. Dagegen resistente Malaria-Erreger sind in Südostasien und im südlichen Afrika aufgetaucht, mittlerweile verbreiten sie sich auch in Uganda. (Quelle: Ärzteblatt)

### 06. Iran

**Me Saleh Nikbacht**, Anwalt der Familie der 2022 im Polizeigewahrsam gestorbenen **Jina Mahsa Amini**, drohen bis zu drei Jahre Haft. Im August klagte ihn das iranische Regime wegen „Propaganda gegen die Regierung“ an. (Quelle: DW)

### 07. Welttag für menschenwürdige Arbeit

Jeder arbeitende Mensch hat das Recht auf gerechte und menschenwürdige Arbeitsbedingungen mit einem angemessenen Lohn. Rund 214 Mio. Beschäftigte lebten aber 2022 trotz Arbeit in extremer Armut. Rund zwei Mrd. Menschen sind informell tätig und daher meist nicht sozialversichert. (Quelle: BMZ)

### 08. Sudan

Laut *VN* steuert das Land auf eine gigantische Notlage zu. Unter dem im April ausgebrochenen Konflikt zwischen Armee und Paramilitärs müssen v. a. Kinder leiden – mind. zwei Mio. Jungen und Mädchen sind bis August vertrieben worden, fast 14 Mio. benötigen dringend humanitäre Hilfe. (Quelle: KNA)

### 09. Ägypten

Auf der Sinai-Halbinsel kämpfen Beduinen ums Überleben. Ihr Land werde immer trockener, so ein *ZDF*-Bericht Ende August. Der Grund für den Wassermangel seien die Folgen des Klimawandels. (Quelle: ZDF)

### 10. Welttag gegen die Todesstrafe

Die Menschenrechtsorganisation *Amnesty International (AI)* dokumentierte im Laufe des Jahres 2022 mind. 883 Hinrichtungen in 20 Ländern. Das entspricht einem Anstieg von über 50 % gegenüber 2021. Zu den fünf Ländern mit den meisten Hinrichtungen zählten China, der Iran, Saudi-Arabien, Ägypten und die USA. (Quelle: AI)

### 11. Südamerika / Afrika / Asien / Ozeanien

Über 80 % des weltweiten Bergbaus findet laut einer Studie des *Dartmouth College* (New Hampshire/USA) in Regionen rund um den Äquator statt. „Die Zerstörung der Flüsse durch den Gold- und Flussbergbau“ bewerten die Forscher als „globale Krise“. Tiere und Menschen würden vergiftet. (Quelle: Solarify)

### 12. Südsudan

Neben der grassierenden Mangelernährung breiten sich zusätzlich nun auch noch die Masern rasant aus. Das berichtet die Organisation *Ärzte ohne Grenzen* im August. Allein in Renk, einem der laut *Ärzteblatt* am stärksten frequentierten Einreisepunkte, seien in einem Monat mehr als 1.300 Masernfälle festgestellt worden. (Quelle: Ärzteblatt)

### 13. Internationaler Tag der Katastrophenvorbeugung

Immer häufiger brechen klimabedingte Katastrophen über Menschen herein. In vielen Ländern, insbesondere im globalen Süden, fehlt es an Frühwarnsystemen. Deshalb fordern die *VN* mehr Investitionen in diesem Bereich, damit aus Extremwetterereignissen, „keine tödlichen Katastrophen werden“, so *VN-Generalsekretär António Guterres*. (Quelle: SZ)

### 14. Armenien

Schirak gilt als eine der ärmsten Provinzen im ältesten christlich geprägten Land der Welt. Den Menschen dort mangelt es oft an den nötigsten Dingen. Hoffnungszeichen leistet mit einem Schafzuchtprojekt und mit landwirtschaftlichen Schulungen Hilfe zur Selbsthilfe. Mehr auf S. 10–11.



### 15. Äthiopien

Sehr besorgt über erneute Gewalt zeigten sich die *VN* im August. In der Region Amhara starben mind. 183 Menschen seit Juli bei Zusammenstößen zwischen Militär und Milizen.



Über 1.000 Menschen seien ohne Gerichtsbeschluss verhaftet worden. (Quelle: evangelisch.de)

## 16. Welternährungstag

„Konflikte wie der Krieg in der Ukraine, die Klimakrise und die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie verschlechtern weiterhin die Ernährungslage von Menschen weltweit und sind wesentliche Hungertreiber“, betont **Klaus Stieglitz**, Erster Vorstand von Hoffnungszeichen. Laut VN waren rund 735 Mio. Menschen im Jahr 2022 von Hunger betroffen.

## 17. Internationaler Tag für die Beseitigung der Armut

Infolge der Corona-Pandemie nahm die extreme Armut erstmals seit 1998 wieder zu. Die steigende Inflation und der Krieg in der Ukraine verschärfen die Lage zusätzlich. Schätzungsweise leben heute rund 70 Mio. mehr Menschen in extremer Armut als 2019. Besonders betroffen sind Subsahara-Afrika und Südasiens, aber auch der Nahe Osten und Nordafrika. (Quelle: BMZ)

## 18. Weltweit

Noch nie habe es so viele Angriffe auf Christen gegeben, berichtete **Florian Ripka**, Geschäftsführer des päpstlichen Hilfswerks *Kirche in Not*, am 29. August gegenüber *Radio Horeb*. So seien Christen u. a. im westafrikanischen Burkina Faso fast täglich von Terrorakten betroffen. (Quelle: Vatican News)

## 19. Afrika

Kinder in 48 Ländern – v. a. in Nigeria, Guinea, Guinea-Bissau, im Tschad und in der Zentralafrikanischen Republik – sind laut *Kinderhilfswerk der VN (UNICEF)* einem „hohen oder extrem hohen Risiko“ für Klimawandelfolgen ausgesetzt. Zudem würden Kinder in Afrika bei der Verteilung von internationalen Hilfsgütern zur Bewältigung des Klimawandels „elendig vernachlässigt“. (Quelle: Yahoo)

## 20. Sudan

Über 4.000 Getötete und ca. fünf Mio. Vertriebene sind das Resultat der Kämpfe zwischen Armee und Paramilitärs seit Mitte April, so die VN Ende August. Anfang September sprachen der sudanesischer General **Abdel-Fattah Burhan** und der südsudanesischer Präsident **Salva Kiir** über eine mögliche Lösung. (Quelle: Deutschlandfunk)

## 21. Nigeria

Extremistische Nomaden sollen laut *Kirche in Not* am 10. August im Bundesstaat Plateau 21 Christen getötet und über zehn schwer verletzt haben. Unterdessen kamen zwei Anfang August bei einem Überfall auf eine Pfarrei in der Diözese Minna entführte Geistliche wieder frei. (Quelle: KNA)

## 22. Afghanistan

Wegen fehlender Gelder übergab das *Internationale Rote Kreuz* im August 25 Krankenhäuser an die *Taliban*, die das Land beherrschen. Zur selben Zeit beschuldigte **Mohammed Junis Raschid**, Vizeinformationsminister in der Provinz Paktia, Nichtregierungsorganisationen in einem Video, „zu stehlen und zu plündern“. (Quelle: ntv)

## 23. Myanmar

Konsequenzen für die Junta wegen ihres brutalen Vorgehens gegen die Rohingya verlangten die VN im August. Die VN

beklagten, dass die Gräueltaten nicht vor den *Internationalen Strafgerichtshof* gebracht werden und dass die internationale Gemeinschaft den Militärs Geld, Waffen und Legitimität verschaffen würde. (Quelle: KNA)

## 24. Pakistan

100.000 Menschen wurden am 24. August evakuiert, als der Fluss Sutlej Dörfer und Ackerland in der Provinz Punjab überschwemmte. Seit Monsunbeginn Ende Juni starben in Indien über 150 und in Pakistan über 175 Menschen. (Quelle: Vatican News)

## 25. Bergkarabach

120.000 Menschen seien durch die Blockade des einzigen Zugangskorridors nach Bergkarabach von jeder Versorgung abgeschnitten. Verantwortlich dafür sei das aserbaidjanische Militär. Mehr als 40 Vertreter unterschiedlicher Kirchen bezeichnen die Blockade als „stillen Völkermord“. (Quelle: Vatican News)

## 26. Äthiopien

Auch nach der Waffenstillstandsvereinbarung vom November 2022 verübten eritreische Soldaten in der nordäthiopischen Region Tigray Kriegsverbrechen, so eine AI-Studie (Dokumentationen bis Anfang 2023). Zivilisten seien getötet, Frauen vergewaltigt und versklavt, Dörfer geplündert worden. (Quelle: DW)

## 27. Bolivien / Peru

Durch eine beispiellose Dürre und den immer weiter sinkenden Wasserspiegel des Titicacasees sind Fischerei, Landwirtschaft und Tourismus gefährdet. Die Lebensgrundlage der ca. drei Mio. dort lebenden Menschen und indigener Gemeinschaften wie Aymara, Quechua und Uro ist bedroht. (Quelle: latinapress)

## 28. Welt-Polio-Tag

Poliomyelitis, auch als Kinderlähmung bekannt, wurde dank jahrzehntelanger Bemühungen fast ausgerottet. Pakistan und Afghanistan sind die letzten beiden verbliebenen Länder der Welt, in denen die Krankheit endemisch ist. (Quelle: UNICEF)

## 29. Kenia

Tausende Kenianer versuchen über Vermittlungsagenturen eine Arbeit im Ausland zu bekommen. Hilfsorganisationen berichten, dass dabei insbesondere Frauen in sklavenartige Verhältnisse geraten, Gewalt und Missbrauch erleben. „Solche Misshandlungen sind keine Seltenheit“, erklärt **Winnie Mutevu** von der kenianische Hilfsorganisation *HAART*. (Quelle: Tagesschau)

## 30. Lateinamerika / Karibik

Rund 80 Mio. Kinder in Lateinamerika und in der Karibik waren 2022 auf Schulspeisungen angewiesen, so ein Bericht u. a. der VN vom 29. August. Betroffen seien 63,2 Mio. Mädchen und Jungen in Südamerika, 13,3 Mio. in Zentralamerika und 3,8 Mio. in der Karibik. (Quelle: latinapress)

## 31. Syrien

Seit Beginn des Konfliktes in Syrien hat die Zahl der Christen im Land von 6 % auf 2 % abgenommen. Mehr und mehr Christen würden auswandern, so Nahost-Experte **Matthias Vogt**. Die Menschenrechtslage sei sehr schlecht und die Armut sehr groß. (Quelle: KNA)



Familie Mkhitarjan hatte nach einem Schicksalsschlag alle ihre Tiere und damit ihr Einkommen verloren. Mit unseren „Startschafen“ beginnen sie jetzt eine neue Tierzucht.



Die ersten drei in der Zucht geborenen Lämmer werden an die „Tierbank“ zurückgegeben, um damit andere Familien zu unterstützen. Alle weiteren Tiere darf die Familie behalten.

Video: Schafe als Existenzgrundlage



## Armenien

### *Gott hilft durch uns Menschen*

Die Folgen von Naturkatastrophen und Krieg, aber auch persönliche Schicksalsschläge können Familien in Armenien in tiefe Armut stürzen. Unsere Tierzucht-Programme helfen effizient und nachhaltig.

Er war Tierzüchter mit Leib und Seele: Noch vor wenigen Jahren besaß die Familie von **Artak Mkhitarjan** (38) zwölf Rinder, 37 Schafe und 50 Hühner. Den geräumigen Stall für seine Tiere hatte der geschickte Mann selbst gebaut. Wohlhabend waren er und seine Frau **Hripsime** nicht, aber sie kannten auch keine finanzielle Not, sondern waren mit ihrem bescheidenen Auskommen zufrieden. Die Freude war groß, als sich 2018 das erste Kind des jungen Ehepaares ankündigte. Doch dann traf die beiden ein Schicksalsschlag: Hripsime wurde bei einem Autounfall schwer verletzt – die werdende Mutter und das ungeborene Kind waren in Lebensgefahr. Sechs Monate brachte die junge Frau im Krankenhaus zu, wurde mehrfach ope-

riert, und das Wunder gelang: Beide überlebten die Katastrophe, und das kleine Mädchen kam gesund auf die Welt. Heute ist es fünf Jahre alt.

#### **Leben gerettet, Existenz verloren**

Doch das medizinische Wunder kostete auch Geld – viel Geld. Artak verkaufte alles, was möglich war, um die teuren, lebensrettenden Behandlungen seiner Frau zu bezahlen, denn eine umfassende Krankenversicherung gibt es in Armenien nicht. Ein solches Unglück kann deshalb die Existenz einer ganzen Familie bedrohen, und so war es auch bei den Mkhitarjans. Mutter und Kind wurden gerettet, wofür Artak Mkhitarjan Gott von ganzem Herzen dankt. Doch die kleine Familie war plötzlich sehr

arm – sie hatten alle Tiere verkaufen müssen, und ohne den Ertrag durch die Tierzucht gab es auch kein Einkommen. Der junge Vater brachte seine kleine Familie, die nach einigen Jahren mit einer weiteren Tochter beschenkt wurde, mit Gelegenheitsarbeiten durch. Eine Basis für ein gesichertes Leben ist das aber nicht, und so war Artak Mkhitarjan unendlich dankbar, als er im Rahmen unseres Projektes fünf „Startschafe“ erhielt, mit denen er sich wieder eine neue kleine Tierzucht aufbauen kann. Der große Stall und Weideflächen sind ja noch vorhanden, und Artak Mkhitarjan ist bei der Tierzucht ganz in seinem Element. Das erste Lämmchen ist schon geboren, wie die Familie stolz berichtet. Wie Familie Mkhitarjan

erhielten in dieser Phase des Projektes 30 weitere bedürftige Bauernfamilien in der nordarmenischen Provinz Schirak je fünf Schafe. Das Prinzip besteht darin, dass die ersten drei gezüchteten Lämmchen wieder an die „Tierbank“ zurückgegeben werden und von dort aus weiteren Familien zur Verfügung gestellt werden können. Alle anderen neugeborenen Lämmer darf die Familie behalten und sich damit nach und nach eine kleine Herde aufbauen. Damit dies gerade am Anfang gelingt, wird jeder Empfängerfamilie Tierfutter für fünf Wintermonate zur Verfügung gestellt, und selbstverständlich gibt es auch fachlichen Rat und tierärztliche Hilfe.

### Start in eine gesicherte Existenz

Der Besitz einer kleinen Schafherde ist für viele arme Familien sehr hilf-

reich. Die Tiere sind auch ohne großes Vorwissen leicht und unkompliziert zu halten, benötigen nur Weideflächen, die zum Teil von der Gemeinde gestellt werden, und einen kleinen Stall. Sie liefern Milch zur Herstellung von Joghurt und Käse, Wolle für wärmende Decken und Matratzen und bei entsprechender Größe der Herde später auch Fleisch oder Geld aus dem Verkauf einiger Tiere. Einige Gemeinden stellen Hirten ein, die dadurch wiederum eine bezahlte Arbeit haben. Für Artak Mkhitarjan ist der Start seiner kleinen neuen Schafherde auch der Start in ein neues Leben, das sich wie sein altes anfühlt: In finanzieller Sicherheit und mit einem soliden Auskommen für seine Familie. *„Gott hat uns wieder geholfen, durch die Menschen, die uns helfen“*, sagt er dankbar.

„Gott hat keine Hände als die unsrigen“ ist ein Motto unserer Arbeit. Unser Schafzucht-Projekt in Nordarmenien bewährt sich für viele vermehrte Familien immer wieder als handfeste, nachhaltige Hilfe. Mit 25 Euro (Spendenstichwort „Armenien“) ermöglichen Sie, liebe Leserinnen und Leser, die Bereitstellung von Heu für die Schafe von mehreren Familien. Zur Impfung und tierärztlichen Behandlung sind 40 Euro eine großartige Unterstützung. Für 115 Euro kann einer Familie ein Schaf zur Verfügung gestellt werden. Danke für Ihre aus der Ferne helfenden Hände!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpfer



Durch an Klimaveränderungen angepasste Anbaumethoden können Bauernfamilien ein höheres Einkommen erzielen. Auch die Vermarktung ihrer Produkte hilft dabei.

### Neues Projekt zu klimangepasster Landwirtschaft

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation „Green Lane“ unterstützen wir in den nordarmenischen Provinzen Tawusch, Lori und Schirak 300 Kleinbauern. Unter fachlicher Anleitung werden sie an landwirtschaftliche Methoden und Anbauprodukten herangeführt, die an die sich ändernden klimatischen Bedingungen angepasst sind.

180 Haushalte erhalten zudem Zugang zu gewinnbringenden Märkten auf regionaler und nationaler Ebene. Die Bauernfamilien arbeiten zusammen in einer Kooperative für die gemeinsame Produktion und Vermarktung ihrer landwirtschaftlichen Produkte.

In einem unserer nächsten Magazine werden wir dieses Projekt, das unsere Schaf- und Kuhzucht-Programme in Armenien ergänzt, näher vorstellen.

**Protestieren Sie für:**

- die Wahrung der Religionsfreiheit
- die Wahrung der Meinungsfreiheit

**Protestieren Sie bei:**

Presidente de la  
República de Cuba  
Miguel Mario Díaz-Canel  
Hidalgo, Esquina 6. Plaza  
de la Revolución  
CP 10400  
LA HABANA  
CUBA

Botschaft der Republik Kuba  
I. E. Frau Juana Martinez  
Gonzalez  
Stavanger Str. 20  
10439 Berlin  
Fax: 030 44737038  
E-Mail:  
recepccion@botschaft-kuba.de



AFP/Alberto Roque

Sicherheitskräfte bewachen am 11. Juli 2023 eine Straße in Havanna. In Kuba sind Religions-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit eingeschränkt.

Unser Einsatz für Menschenwürde



## Kuba

# Religionsfreiheit eingeschränkt

Die Religionsfreiheit in Kuba hat sich im vergangenen Jahr erheblich verschlechtert. Die Regierung bedroht systematisch Gläubige und missachtet grundlegende Menschenrechte.

„Die kubanische Regierung bedroht Katholiken, die ihre Meinung zur Lage im Land äußern. Unsere Kirchenmitglieder erhalten Anrufe und Drohungen von der Regierung“, erklärt **Alberto Reyes**, katholischer Priester der Erzdiözese Camagüey in Kuba, gegenüber der *Catholic News Agency*. Wenn die Meinung der Menschen zur Situation im Land nicht mit der offiziellen Version der Regierung übereinstimme, werde ihnen mit strafrechtlicher Verfolgung und Inhaftierung gedroht.

Der im April veröffentlichte Jahresbericht der *US-Kommission für internationale Religionsfreiheit (USCIRF)* bestätigt die dramatische Lage: Wie es in dem Bericht zu Kuba heißt, hat die dortige Regierung religiöse Aktivitäten im Jahr 2022 streng überwacht. Es sei auch zu Verhaftungen von Kirchenleitern gekommen. Aufgrund des massiven Drucks auf christliche Verantwortungsträger seien einige von ihnen

sogar gezwungen gewesen, das Land zu verlassen. Laut dem *USCIRF*-Bericht ist „die Ursache für den Rückgang der Religionsfreiheit in Kuba die totalitäre Regierung, die auf dem Weg zur absoluten Kontrolle die Regulierung über die Kirche haben muss: was erlaubt ist, was nicht erlaubt ist, entsprechend ihren eigenen Interessen.“ Aufgrund dieser sich zuspitzenden Situation könne laut Bericht nicht von vollständiger Religionsfreiheit gesprochen werden.

### Unterdrückung der Meinungsfreiheit

„In Kuba gibt es keine Religionsfreiheit. Messen können gefeiert werden, die Kirchen sind offen, aber alles andere fehlt“, fasst Alberto Reyes die Situation zusammen. Für Prozessionen und Messen an öffentlichen Orten sei die Genehmigung der Regierung erforderlich, die willkürlich ausfalle. Zudem tendiere der Zugang zu den Medien gegen „null“. Die kubanische Regierung besitzt ein staat-

liches Medienmonopol, wodurch freie Meinungsäußerung nahezu nicht existent ist. Hinzu kommt, dass im Dezember 2022 ein neues Strafgesetzbuch in Kraft trat, das laut *Amnesty International* die ohnehin angespannte Situation für Katholiken – und die seit Langem bestehenden Einschränkungen der Meinungs- und Versammlungsfreiheit – noch weiter verschärft.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, bitte unterzeichnen Sie unsere Protestnote. Wir rufen in dieser die kubanische Regierung dazu auf, die Religions- und Meinungsfreiheit in Kuba zu respektieren. Danke für Ihre Unterschrift!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Sabrina Pohl

## Was uns im Leben trägt

**Sibylle Giersiepen, Pfarrerin und ehrenamtliches Mitglied des Aufsichtsrats von Hoffnungszeichen e.V., übernimmt die Aufgaben von Pfarrer Wilhelm Olschewski, der nach 25 Jahren auch seine „Liebe Freunde“-Kolumne an die 62-jährige evangelische Pfarrerin, Religionslehrerin und dreifache Mutter weitergibt.**

**Liebe Pfarrerin Giersiepen, zum 40. Jubiläum von Hoffnungszeichen ist mit Miriam Schütze erstmals eine Frau in den Vorstand gewählt worden. Diesen Monat treten Sie die Nachfolge Pfarrer Wilhelm Olschewskis an. Was geht Ihnen dabei durch den Kopf?**

In der heutigen Zeit halte ich es für selbstverständlich, dass sich Frauen im Vorstand von Vereinen engagieren. Ich freue mich, dass Miriam Schütze mit ihrer Qualifikation und Offenheit im Vorstand mitwirkt. Und auch ich hoffe, meinen Beitrag zum Wohl von Hoffnungszeichen zu leisten.

**Worauf freuen Sie sich am meisten bei Ihrer neuen Aufgabe als die „theologische Stimme“ von Hoffnungszeichen?**

Neben den Andachten freue ich mich besonders auf die Gestaltung der letzten Magazinsseite. Und ich freue mich darauf, mit den Leserinnen und Lesern nachzudenken über: Was trägt uns im Leben? Was bedeutet christliche Nächstenliebe heute? Wo tanken wir Kraft, um in der Welt zu helfen und nicht angesichts vielfältiger Probleme zu resignieren? Ich selbst habe Pfarrer Wilhelm Olschewskis Texte als Momente kurzer Besinnung gern gelesen und hoffe, dass es mir wie ihm gelingt, Menschen anzusprechen und anzuregen.

**Was mich als Ansprechpartner und Begleiter von Spenderinnen und Spendern auf ihrem Weg zur Testamentsspende interessiert: Wie stehen Sie zum Weitergeben am Ende des Lebens?**

Thematisch beschäftige ich mich als Theologin und Religionslehrerin natürlich mit Fragen zum Tod und dem Umgang damit. Auch denke ich darüber nach, welchen Organisationen ich zu Lebzeiten spende. So bin ich ja zu Hoffnungszeichen gekommen. Da meine Kinder nun auf dem Weg zur finanziellen Unabhängigkeit sind, wird der Gedanke auch für mich interessanter, wem ich einmal mit meinem Erbe helfen will und wie ich z. B. zum Thema Patientenverfügung stehe. Schön, dass Hoffnungszeichen die Möglichkeit einer Unterstützung dazu bietet. Grundsätzlich finde ich es wichtig, die finanziellen Dinge am Ende des Lebens verantwortungsvoll und zukunftsorientiert geregelt zu wissen.

*Wenn Sie Fragen zur Testamentsspende oder -erstellung haben, rufen Sie gerne an.*

**Rainer Metzging steht Ihnen unterstützend zur Seite: 07531 9450-173, weitergeben@hoffnungszeichen.de.**



Das Interview mit Pfarrerin Sibylle Giersiepen führte Rainer Metzging.

### Abonnieren Sie unseren Newsletter

Es erwarten Sie:

- Petitionen**
- Einblicke in unsere Projekte**
- Benachrichtigung bei Katastrophen**
- Einladung zu Veranstaltungen**



Ein- bis zweimal monatlich.  
Jetzt anmelden unter:



www.hoffnungszeichen.de/newsletter

Jahre für mehr Menschenwürde

Danke für Ihre Spende!



### SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Hoffnungszeichen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-ID: DE63ZZZ00000367629 · Mandatsreferenz: Wird separat mitgeteilt

Ihre Leser- bzw. Spendernummer:



### Impressum

#### Herausgeber:

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.  
Schneckenburgstraße 11 d  
D-78467 Konstanz  
[www.hoffnungszeichen.de](http://www.hoffnungszeichen.de)

#### V.i.S.d.P.:

Klaus Stieglitz

#### Vorstand:

Klaus Stieglitz (Erster Vorstand)  
Miriam Schütze (Zweite Vorständin)

#### Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:

Manfred Steiner (Vorsitzender)  
Stefan Daub (Stv. Vorsitzender)  
Ute Felgenhauer-Laier  
Prin. Sibylle Giersiepen

#### Redaktion:

Barbara Amann, Eva Amann, Chol Thomas  
Dongrin, Eduard Gossner, Michaela Groß,  
Sophie Happel, Martin Hofmann, Rainer  
Metzing, Talina Oh, Sabrina Pohl, Klaus  
Stieglitz, Dorit Töpfer

#### Redaktionsschluss / Auflage:

07.09.2023 / 34.100

#### Druck:

Werner Esslinger oHG Offsetdruck (Villingen-  
gen-Schwenningen)

#### Nachdruck:

Der Nachdruck von Artikeln ist unter  
Angabe der Quelle Hoffnungszeichen e.V.  
ausdrücklich erwünscht.

#### Spendenkonto:

**EB Kassel**  
IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10  
BIC: GENODEF1EK1  
**Sparkasse Hegau-Bodensee**  
IBAN: DE51 6925 0035 0003 4030 29  
BIC: SOLADES1SNG  
**Postfinance (Schweiz)**  
IBAN: CH41 0900 0000 8551 3588 8  
BIC: POFICHBEXXX

#### Mildtätig- und Gemeinnützigkeit:

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.  
(St.-Nr. 09041/07891) ist durch Frei-  
stellungsbescheid des Finanzamts  
Konstanz vom 05.05.2023 anerkannt  
als eine gemeinnützigen und mildtätigen  
Zwecken dienende Organisation.

## Ja, ich/wir werde(n) Förderpartner

**Ich/Wir unterstütze(n) die Arbeit von Hoffnungszeichen bis auf Widerruf regelmäßig mit einem Betrag von:**

- 30,- Euro  \_\_\_\_\_,- Euro  
 monatlich  vierteljährlich

**Folgende Verwendung:** (Bitte nur eine Auswahl treffen)

- weltweit  im Land \_\_\_\_\_  
 Menschenrechte  Notlagen & Katastrophen

DE \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_  
Meine Bankverbindung

Mein Bankinstitut

Vorname und Name (Kontoinhaber)

Datum, Unterschrift

Formular bitte ausfüllen, abtrennen und senden an:  
Hoffnungszeichen e.V., Schneckenburgstr. 11 d, 78467 Konstanz

[www.hoffnungszeichen.de/foerderpartner](http://www.hoffnungszeichen.de/foerderpartner)

#### Zuwendungsbestätigung:

Sie erhalten für Spenden zu Jahresbeginn  
automatisch eine Sammelbestätigung.

#### Newsletter:

Aktuelle Infos direkt in Ihr E-Mail-Postfach  
– jetzt kostenlos anmelden unter:  
[www.hoffnungszeichen.de/newsletter](http://www.hoffnungszeichen.de/newsletter)

#### Datenschutz:

Der Verwendung Ihrer persönlichen Daten  
für Zusendungen wie dem Hoffnungs-  
zeichen-Magazin können Sie jederzeit  
widersprechen. Mehr unter:  
[www.hoffnungszeichen.de/datenschutz](http://www.hoffnungszeichen.de/datenschutz)

#### Erscheinungsweise / ISSN:

monatlich / 1615-3413

### Service

Fragen, Anregungen, neue Anschrift,  
Änderungen beim Versand?

**Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!**

✉ Hoffnungszeichen e.V.  
Schneckenburgstr. 11 d  
78467 Konstanz

☎ 07531 9450-160  
☎ 07531 9450-161

✉ [info@hoffnungszeichen.de](mailto:info@hoffnungszeichen.de)  
🌐 [www.hoffnungszeichen.de/service](http://www.hoffnungszeichen.de/service)

### SEPA-Überweisung /Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts \_\_\_\_\_ BIC (entfällt bei Inlandszahlungen) \_\_\_\_\_

Zahlungsempfänger: (max. 27 Stellen)  
H o f f n u n g s z e i c h e n e . V .  
IBAN  
D E 7 2 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 0 0 0 1 9 1 0  
BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)  
G E N O D E F 1 E K 1 (EB Kassel)

**Danke für Ihre Spende.**  
Betrag: Euro, Cent \_\_\_\_\_

Ggf. Spendernr./Aktionsnr./ggf. Spendenstichwort \_\_\_\_\_

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen) \_\_\_\_\_

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Vorname, Name/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- od. Postfachangaben) \_\_\_\_\_

IBAN  
D E \_\_\_\_\_ 06

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift(en): \_\_\_\_\_

Für Überweisungen in  
Deutschland und  
in andere EU-/EWR-  
Staaten in Euro.

IBAN des Auftraggebers \_\_\_\_\_

#### Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger \_\_\_\_\_  
**Hoffnungszeichen e.V.**  
IBAN \_\_\_\_\_  
**DE72 5206 0410 0000 0019 10**  
Geldinstitut \_\_\_\_\_  
**EB Kassel**  
BIC: GENODEF1EK1  
Verwendungszweck \_\_\_\_\_  
**Zuwendung**  
EURO \_\_\_\_\_

Das Finanzamt Konstanz hat durch Bescheid vom  
05.05.2023 zu Steuer-Nr. 09041/07891 die Gemeinnützig-  
keit und Mildtätigkeit von Hoffnungszeichen e.V.  
anerkannt. Zuwendungen an den Verein sind daher  
nach § 10b EStG bzw. § 9 Nr. 3 KStG steuerbegünstigt.  
Bis zu einem Betrag von 300,- Euro gilt der quittierte  
Beleg in Verbindung mit dem Kontoauszug als Zu-  
wendungsbestätigung.

Hoffnungszeichen e.V.  
Schneckenburgstraße 11 d · 78467 Konstanz

Name des Auftraggebers \_\_\_\_\_

Name/Quittungsstempel \_\_\_\_\_

Herzlichen Dank für Ihre Spende! Sollten mehr Spenden  
gehen, als für die beschriebenen Maßnahmen benö-  
tigt werden, kommen diese anderen satzungsgemäßen  
Maßnahmen Hoffnungszeichens zugute.

SPENDE



## Jemen

Mit Nutztierhaltung geben wir Kriegsgeflüchteten im Jemen Perspektiven für ihre Zukunft. Projektteilnehmerin Hussina Omar freut sich über die neuen Einkommensmöglichkeiten. Vor allem ihr Sohn ist begeistert von den erhaltenen „Startschafen“. Doch weiter ist die halbe Bevölkerung im Jemen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Mit Nahrungsmittelübergaben helfen wir Familien kurzfristig durch die schwere Not. Mit einer Gabe von 25 Euro stillen Sie einen Monat lang den Hunger von zwei Personen. 90 Euro ermöglichen die Beschaffung eines Nutztiers zur Viehzucht. Danke für jede Spende.

(Mehr auf S. 4–5)

Spendenstichwort: Jemen

## Armenien

Familie Mkhitarjan und 30 weitere bedürftige Bauernfamilien aus der nordarmenischen Provinz Schirak erhalten von Hoffnungszeichen je fünf Schafe. Damit können sie sich eine kleine Herde aufbauen und so ihre Versorgung verbessern. Für einen guten Start in die Tierzucht wird den Empfängerfamilien zudem Tierfutter, fachlicher Rat und tierärztliche Hilfe bereitgestellt. Bitte helfen Sie den verarmten Menschen, sich selbst zu helfen: Spenden Sie 25 Euro für Heu, 40 Euro für tierärztliche Behandlungen oder 115 Euro für ein Schaf. Ihr Beistand ist ein Segen – herzlichen Dank.

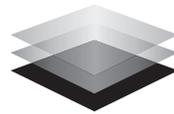
(Mehr auf S. 10–11)



Spendenstichwort: Armenien

**Herzlichen Dank für Ihre Spende!**

Die hier beschriebenen Hilfsmaßnahmen zeigen, wie Ihre Gabe durch uns verwendet werden kann. Sollten mehr Spenden eingehen, als hierzu benötigt, kommen diese anderen satzungsgemäßen Maßnahmen zugute.



*Liebe Freunde!*

### ***Eine alte Brücke. Von hier nach dort.***

*Die Brücke verbindet. Sie ist mehr als Steine, Balken, Eisen. Sie ist ein Bild für Beziehungen. Von Mensch zu Mensch. So sind Brücken gute Worte, Trost, Ermunterung, Freundlichkeit, ein Lächeln, Zusprache, Liebe...*

*Jeder von uns kann Brückenbauer sein. Das war auch vor 25 Jahren mein Wunsch, auf dieser letzten Seite unseres Magazins monatlich zu Ihnen, liebe Freunde, eine kleine Impuls-Brücke zu bauen. 300 sind es geworden! Mich erfüllt eine tiefe Dankbarkeit.*

*Jetzt ist die Zeit, diese Aufgabe weiterzugeben. Frau Pfarrerin Sibylle Giersiepen, Mitglied des Aufsichtsrates von Hoffnungszeichen e.V., hat sich bereit erklärt, den Brückenbau zu übernehmen. Darüber freue ich mich sehr!*

*Herzliche Segenswünsche.  
Im Gebet verbunden, Ihr*

*Wilhelm Olschewski*

Pfr. Wilhelm Olschewski und  
Pfrin. Sibylle Giersiepen – zwei  
Brückenbauer für Hoffnungszeichen.

Mehr Liebe-Freunde-Beiträge lesen

